



Back to the roots

Die moderne Zahnmedizin ist bestrebt, Zähne so lange wie möglich zu erhalten. Waren Wurzelbehandlungen in der Vergangenheit auf Grund der mitunter sehr unangenehmen Begleiterscheinungen für den Patienten und eine relativ hohe Misserfolgsquote eher verpönt, so bieten moderne Therapieverfahren heute verbunden mit dem entsprechenden Spezialisten-Know-how völlig neue Perspektiven.

| Antje Isbaner

In den letzten Jahren hat sich die Endodontie durch neue Behandlungsmethoden, innovative Arbeitstechniken und verbesserte Materialtechnologien deutlich weiterentwickelt und avanciert internationalen Trends folgend auch in Deutschland zur Spezialdisziplin. Da der Erfolg jedoch auch hier von der Qualifikation des Behandlers abhängig ist, wuchs parallel zum gestiegenen Behandlungsvolumen auch der Fortbildungsbedarf für „Einsteiger“ und versierte Anwender. Jeder interessierte Zahnarzt kann heute aufbauend auf den während des Zahnmedizinstudiums vermittelten Grundlagen über Fortbildungskurse, Curricula oder postgraduale Studiengänge sein endodontisches Wissen vertiefen. Trotz dieser Entwicklung sind wir in Deutschland von den Möglichkeiten der Postgraduiertenzertifizierung, wie sie in den USA und den nord-, mittel- und westeuropäischen Ländern angeboten werden, noch weit entfernt. Der Zahnarzt hat nach dem Studium im Ausland ein wesentlich breiteres Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Endodontie. Neben Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammern und speziellen Studiengruppen spielen insbesondere die Vielzahl von praktischen Kursen eine entscheidende Rolle, wo die Teilnehmer anhand der Arbeit mit Kunststoffmodellen oder extrahierten natürlichen Zähnen, Materialien und Instrumente kennen lernen und endodontische Behandlungsmethoden trainieren.

In einem Interview mit der ZWP Redaktion wurde der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo), Univ.-Prof. Dr. Baumann, zu den Qualifizierungsmöglichkeiten in der Endodontie befragt.

Wie schätzen Sie die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Endodontie in Deutschland ein? Und wie im Ausland?

In Deutschland hat sich die Ausbildungssituation in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) hat 1999 eine dreijährige Ausbildung zum Spezialisten für Endodontie eingeführt, die sich in Art und Umfang an den Postgraduiertenprogrammen anderer Länder orientiert. Diese Form der Weiterbildung, die vergleichbar mit anderen Facharztausbildungen in der Zahnmedizin wie der zum Parodontologen oder Oralchirurgen ist, kann nur durch eine dreijährige, ganztägige Tätigkeit an einer Universitätszahnklinik erfolgreich absolviert werden. Dies wird von einigen Zahnärzten kritisiert. Dabei vergisst man allerdings, dass auch eine vergleichbare Ausbildung im Ausland zumeist nur durch volle und ganztägige Konzentration auf das Ausbildungsziel „Spezialist oder Fachzahnarzt für Endodontie“ erreicht werden kann. Im Ausland kommen dann noch deutlich höhere Kosten für Lebenshaltung, Reise etc. hinzu. Neben dieser höchsten Qualifizierungsstufe gibt es in Deutschland auch noch andere Weiterbildungsmodelle. Zum einen die bereits schon immer bestehende Möglichkeit, einzelne Vorträge oder Kongresse zum Thema Endodontie zu besuchen. Dies hat durch die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo) im Jahre 2002 eine phantastische Dynamik bekommen. Mit fast 400 Mitgliedern hat sich die DGEndo in gerade einmal zwei Jahren zu einer wichtigen Fachgesellschaft entwickelt, die dem offensichtlichen Bedürfnis nach exzellenter Fortbildung in Endodontie den hohen und eigenständigen